

Die Einwegregelung praxisgerecht umgesetzt



Das Unternehmen Finkbeiner Getränke setzt erstmalig eine Lösung zur Erfassung und Weiterverarbeitung des Einwegleergutes in Ihren Getränkemarkten ein.

Seit dem 01.05.2006 gilt die 3. Novelle der Verpackungsverordnung. Diese sieht ein bundeseinheitliches Rücknahmesystem für Einweggetränkeverpackungen vor. Es gibt kaum ein GfGH der sich dieser Verordnung entziehen kann. Jeder einzelne muss sich mit der Frage auseinandersetzen, ob er auf Einweg verzichten kann? GfGH's die mit Ihren Getränkemarkten in direktem Wettbewerb mit den Großhandelskonzernen stehen, können nicht auf die Einwegverpackungen verzichten.

Es müssen kostengünstige Lösungen gefunden werden die Entsorgung der Einwegverpackungen nach den Vorgaben der DPG (Deutsche Pfand Gesellschaft) und dem Regelwerk der Verordnung reibungslos durchzuführen.

Die Fa. PRIMEUR Software GmbH hat in enger Zusammenarbeit mit ihrem langjährigen Kunden Finkbeiner Getränke ein System entwickelt, welches die Rückführungslogistik in Form der „Sacklösung“ umsetzt. Die Fa. Finkbeiner Getränke, ein Gründungsmitglied der Dispex GmbH & Co. KG, betreibt zurzeit 91 eigene Getränkemarkte mit ca. 170 Kassenlösungen von PRIMEUR Software.

Die sogenannte „Sacklösung“ wurde von PRIMEUR Software vollständig in die Kassenlösung integriert. Die Handhabung ist für die Mitarbeiter im Markt ganz einfach. Beim Scannen des Leergutes erkennt das Programm sowohl Mehrweg- und Einwegleergut aus dem eigenen Sortiment als auch das fremde Einwegleergut aus einem speziellen Stammdatenpool (siehe weiter unten). Mit dem Speichern des Beleges, werden alle relevanten Informationen zum Einwegleergut für die weitere Verarbeitung in einer Protokolldatenbank festgehalten. Die Information welches Einwegleergut in welchem Sack „gelandet“ ist, wird anhand eines 22-stelligen Barcodes festgehalten.

Ist ein Sack voll, dann wird durch Scannen auf diesen Barcode der Sack abgeschlossen und durch Scannen auf den neuen Barcode ein neuer Sack geöffnet. Jedes nachfolgende Einwegleergut wird nun automatisch diesem neuen Sack zugeordnet.

Die Software ermöglicht auch Korrekturvorgänge, wenn der Sack zu voll ist und nicht ordnungsgemäß verschlossen werden kann. In einem solchen Fall muss Einwegleergut von einem Sack in einen anderen umgelagert werden.

Nachträgliches Umfüllen von einem oder mehreren Sammelbehältnissen in verschiedene Säcke ist ebenfalls möglich und wird von der Software unterstützt. Dies ist immer dann wichtig, wenn es die Zeit nicht erlaubt beim Erfassen des Leergutes die endgültigen Säcke zu füllen.

Das Einwegleergut fließt, wie auch das Mehrwegleergut, in den Leergutbestand der Märkte ein. Bei Inventuren und Wareneingängen werden auch die Säcke und das Einwegleergut berücksichtigt. Der Vorteil darin besteht, dass die Inventur schneller ausgewertet werden kann und nicht erst auf das Zählergebnis des Entsorgers gewartet werden muss.

Somit wird durch einfache Scannvorgänge das Einwegleergut sicher identifiziert, den Säcken zugeordnet und dabei protokolliert.

Mit der Tagesabrechnung werden die Protokolldateien des Einwegleergutes aller Märkte zur weiteren Verarbeitung in die Marktverwaltungszentrale übertragen.

In der Finkbeiner-Zentrale in Langenau, werden die Kenndaten des gescannten Einwegleergutes maschinell in die Schnittstellendatei des Desktop Solution Centers der Fa. eckocVision GmbH konvertiert. Herr Koch, der Geschäftsführer des Unternehmens, hat mit seiner Mannschaft ein System entwickelt, welches die Kommunikation und den Datentransfer mit der Zählstelle (VFW) und der Clearing Stelle (CCR) übernimmt.

Zur Erfassung des Einwegleergutes, welches nicht zum Warensortiment gehört, stellt PRIMEUR Software in der Finkbeiner-Zentrale ein weiteres Programm zur Verfügung. Die Deutsche Pfand Gesellschaft, DPG verwaltet derzeit ca. 5.600 Stammdatensätze in einem zentralen Datenpool. Weitere Informationen zur Nutzung und Handhabung der Stammdaten der DPG erhalten Sie unter www.dpg-pfandsystem.de.

Zusammenfassung:

Mit dem Projekt „Sacklösung“ ist es den drei Partnerfirmen gelungen einen wichtigen Teilbereich innerhalb des Einwegleergutkreislaufes zu implementieren. Die dezentrale Erfassung und Dokumentation des Einwegleergutes in den Märkten, die Zusammenführung der Daten aller Märkte in der Zentrale und die Kommunikation mit der Zählstelle und der Clearing Stelle bilden die Basis für eine korrekte Abrechnung.

Weitere Informationen zu diesem Pilotprojekt erhalten Sie direkt von den Projektbeteiligten.

Finkbeiner Getränke, www.finkbeiner-getraenke.de, Ansprechpartner Herr Karl-Heinz Finkbeiner, eckocVision GmbH www.eckocVision.de, Ansprechpartner Herr Koch und PRIMEUR Software, www.primeur.de, Ansprechpartner Herr Rolf Püchner oder Herr Walter Ripper.